

Befragung internationaler Experten zur Behandlung von multisystemischer Inflammation bei Kindern nach Coronavirusinfektion

Datum: 17.09.2020

Original Titel:

Management of Multisystem Inflammatory Syndromes in Children Associated with COVID-19: A Survey from the International Kawasaki Disease Registry

Kurz & fundiert

- Multisystemische Inflammation bei Kindern nach Coronavirusinfektion
- Befragung internationaler Experten zu ihren Behandlungsstrategien bei MIS-C
- Diversität der Behandlungsstrategien – Austausch der MIS-C- und Kawasaki-Experten nötig

MedWiss – Seit April 2020 gab es verschiedene Berichte zu systemischen Inflammationen bei Kindern, die mit dem neuen Coronavirus SARS-CoV-2 infiziert waren. Die Erkrankung MIS-C (*multisystem inflammatory syndrome*) zeigt deutliche Ähnlichkeiten, aber auch Unterschiede zum Kawasaki-Syndrom bei Kindern. Um die Behandlungsstrategie bei MIS-C, auch in Abgrenzung zum Kawasaki-Syndrom, klarer zu verstehen, führten internationale pädiatrische Kardiologen nun eine Befragung unter den Mitgliedern des *International Kawasaki Disease Registry* durch.

Seit April 2020 gab es verschiedene Berichte zu systemischen Inflammationen bei Kindern, die mit dem neuen Coronavirus SARS-CoV-2 infiziert waren. Die häufig schwer betroffenen Kinder mit der inzwischen MIS-C (*multisystem inflammatory syndrome*) genannten Erkrankung zeigten vermutlich eine verzögerte, sehr starke Immunantwort auf COVID-19. Häufig traten dabei Herzprobleme wie etwa ventrikuläre Dysfunktionen und/oder Dilatation der koronaren Arterien auf.

Multisystemische Inflammation bei Kindern nach Coronavirusinfektion

Die Erkrankung zeigt deutliche Ähnlichkeiten, aber auch Unterschiede zum Kawasaki-Syndrom bei Kindern. Um die Behandlungsstrategie bei MIS-C, auch in Abgrenzung zum Kawasaki-Syndrom, klarer zu verstehen, führten internationale pädiatrische Kardiologen nun eine Befragung unter den Mitgliedern des *International Kawasaki Disease Registry* durch, mit einer Reichweite von 38 Institutionen und 11 Ländern.

Befragung internationaler Experten zu ihren Behandlungsstrategien bei MIS-C

Unter den antwortenden Ärzten berichteten 56 %, dass sie bei allen MIS-C-Patienten, unabhängig

von der individuellen Präsentation, immunmodulatorische Therapien einsetzen. Jeder der berichtenden Experten nutzte intravenöses Immunglobulin (IVIG). 53 % gaben IVIG sogar allen Patienten. Steroide wurden meist bei Patienten mit schweren klinischen Bildern oder fehlendem Ansprechen auf IVIG eingesetzt. Nur eine Minderheit (14 %) gab allen Patienten Steroide im Rahmen der MIS-C-Behandlung. Acetylsalicylsäure wurde häufig eingesetzt (91 %) – dabei wurden auch antiinflammatorische und/oder anti-Plättchen-Dosierungen verwendet. Teilnehmende Ärzte berichteten den Einsatz prophylaktischer Antikoagulation, besonders bei Patienten mit höherem Risiko für venöse Thromboembolien. Therapeutische Antikoagulation wurde besonders bei Patienten mit großen Koronararterien-Aneurysmen eingesetzt.

Diversität der Behandlungsstrategien - Austausch der MIS-C- und Kawasaki-Experten nötig

Die Befragung zeigte somit eine Heterogenität im Management von MIS-C-Patienten – bislang gibt es nur unzureichende Evidenz zur Einschätzung der Überlegenheit der verschiedenen Behandlungen. Demnach gibt es noch Wissenslücken in der Evidenz zur Behandlung des MIS-C bei Kindern mit einer SARS-CoV-2-Infektion. Die Autoren sehen weltweite Kollaboration als wesentlich zur Optimierung der Behandlungsstrategien.

Referenzen:

Elias, Matthew D., Brian W. McCrindle, Guillermo Larios, Nadine F. Choueiter, Nagib Dahdah, Ashraf S. Harahsheh, Supriya Jain, et al. "Management of Multisystem Inflammatory Syndrome in Children Associated with COVID-19: A Survey from the International Kawasaki Disease Registry." *CJC Open*, September 2020. <https://doi.org/10.1016/j.cjco.2020.09.004>.